†

Gustav Voigt.

Am 29. Mai dieses Jahres Abends 6 Uhr verschied zu Göttingen nach längerem, schweren Leiden, Herr Friedrich Gustav Voigt, Inhaber der weithin bekannten Werkstätte für mineralogische Instrumente und Präparate, Voigt & Hochgesang daselbst.

Stadt und Universität Göttingen verlieren in G. Voigt einen ihrer besten Bürger und wissenschaftlichen Arbeiter; für die mineralogische Wissenschaft ist sein Hinscheiden ein in vieler Hinsicht unersetzlicher Verlust.

Friedrich Gustav Voigt wurde am 6. April 1844 zu Göttingen geboren und trat, da er sich dem Mechanikerstande widmen wollte, Ostern 1858 bei dem bekannten Optiker Winkel in die Lehre. Während dieser Zeit arbeitete er fortwährend an seiner Ausbildung und besuchte die Handelsschule und den Chemie-Unterricht an der Gewerbeschule seiner Vaterstadt. — Ostern 1862 ging er nach Kassel zu Breithaupt; von da aus wandte er sich im Herbste 1863 nach Speyer zu Professor Schwerd, um unter dessen Leitung und für denselben astronomisch-physikalische Instrumente zu construiren und sich nebenbei in Physik, Chemie und Mathematik zu vervollkommnen. Diese Zeit ist für Voigt's Ausbildung und Entwickelung von der einschneidendsten Bedeutung gewesen. In der mechanischen Kunst vervollkommnete er sich darauf noch in Genf, Paris und Karlsruhe und etablirte sich Ostern 1869 mit C. Hochgesang, der aber schon 1871 starb, in Göttingen.

Seit dieser Zeit hat sich sein Geschäft stetig entwickelt und ist im Laufe der Jahre, da er sich der Sache mit Ernst und Eifer annahm und seine Kräfte nicht zu sehr zersplitterte, zu hoher Vollendung gediehen.

Die erste Stelle nehmen die aus Voigt's Werkstätte hervorgegangenen Feinschliffe von Mineralien, Gesteinen und anderen Fossilien ein, geeignet deren in letzterer Zeit so wichtig gewordenes mikroskopisches Studium zu ermöglichen. Allen voran aber stehen die orientirten, nach krystallographisch bestimmten Ebenen gefertigten Krystalldünnschliffe, in deren Anfertigung Voigt, wie kein Anderer in der Welt, Meister war.

Dabei kam ihm zu statten, dass er noch in seinen letzten Lebensjahren sich dem Studium der Mineralogie sehr eingehend hingegeben hatte und mit dem, was diese Wissenschaft bewegte, auf das Genaueste vertraut war.

Auch Polarisationsinstrumente und Polarisationsmikroskope, die zu den besten und vollkommensten zählen, die die mechanische Kunst jemals hervorgebracht hat, gingen aus seinem Institute hervor und wurden bis nach Amerika, Asien und Australien versandt.

Bei der liebenswürdigen Art, die Voigt eigen war und mit der er stets auf die Ansichten Anderer einging und das Gute darin annahm, bei seinen Kenntnissen und Fähigkeiten wäre ihm gewiss noch eine glänzende Zukunft beschieden gewesen.

Es ist anders gekommen und ein unerbittliches Geschick hat seinem Leben ein Ziel gesetzt. Möge ihm die Erde leicht sein und sein Andenken stets, als das eines wackeren Mannes, in Ehren gehalten werden.

Carl Klein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1886_2

Autor(en)/Author(s): Klein Carl

Artikel/Article: Nachruf auf Gustav Voigt 4001-4002